



Viertes Buch

Arzneimittellehre des Dioskurides



384

Die Arzneimittellehre des Dioskurides.

und an diesen zarte Blättchen mit häufigen schiefen Einschnitten wie beim Koriander, welche etwas bitter, klebrig sind und einen starken, nicht unangenehmen, dabei arzneikräftigen Geruch haben. Der Blütenschirm an der Spitze ist rund, die Blüthe weiss, dunkelroth oder auch goldiggelb. Er wächst in Gegenden mit gutem Boden. Sein (des Blütenschirmes) Obertheil, fein gestossen, verklebt blutige Wunden und hält Entzündung ab und stillt Blutungen, solche aus der Gebärmutter, wenn er im Zäpfchen eingelegt wird. Auch die Abkochung desselben ist als Sitzbad heilsam für solche (Frauen), die am Fluss leiden; sie wird auch gegen Dysenterie getrunken.

¹⁾ Zehntausendgestaltig. ²⁾ Tausendblatt. ³⁾ Im Kriege tauglich, als Wundkraut. ⁴⁾ Herkuleskraut, wegen der mächtigen Wirkung. ⁵⁾ Augenbrauen der Venus. ⁶⁾ Acorus? ⁷⁾ Soldatenpflanze.

Den Namen soll die Pflanze nach Achilles, dem Schüler des Götterarztes Cheiron erhalten haben (Plin. XXV 42), welcher den verwundeten Telephos damit heilte.

D. führt, ohne zu unterscheiden, drei Arten Achillea auf, die mit weisser, dunkelrother und gelber Blüthe; sie können auf *Achillea magna* L., *A. tinacetifolia* All. und *A. tomentosa* L. (Compositae), Grosse, Rainfarnblattähnliche und Wollige Garbe bezogen werden.

Fast alle Arten Garbe werden in der Volksmedizin als heilkräftig geschätzt.

Cap. 37. *Ἡερί Βάτου*. Brombeer. Batos, welche wir kennen [Einige nennen sie Kynosbatos¹⁾, Andere Selenorytion²⁾, Asyntrophon³⁾, die Propheten Titansblut, auch Ibisblut, die Römer Sentes⁴⁾, auch Rubus, Mora vaticana⁵⁾, die Dakier Manteia, die Aegypter Haimoios, auch Ametros], adstringirt und trocknet aus, färbt auch die Haare. Die Abkochung der Zweigspitzen, getrunken, stellt den Bauch und hält den Fluss der Frauen auf, heilt auch den Biss des Prester. Die gekauten Blätter kräftigen das Zahnfleisch und heilen Soor. Ferner halten die Blätter als Umschlag kriechende Geschwüre auf und heilen Kopfgrind, das Vorfallen der Augen, Feigwarzen und Hämorrhoiden. Fein gestossen als Umschlag sind sie ein geeignetes Mittel bei Magen- und Herzkrankheiten. Ihr aus den Stengeln und Blättern gepresster und in der Sonne eingeeingter Saft wirkt in allen angeführten Fällen noch besser. Der Saft der vollständig reifen Frucht eignet sich zu Mundmitteln; aber auch die nicht ganz ausgereifte Frucht stellt genossen den Bauch; endlich auch die Blüthe desselben, mit Wein getrunken, stellt den Bauch.

¹⁾ κυνός-βάτος, wörtlich Hundegang, für Hunde gangbar, weil die dornigen Zweige den Weg versperren. ²⁾ Mondhörnchen (σελήνη und ρύτιον). ³⁾ Ohne Gesellschaft, der Strauch steht allein. ⁴⁾ Dornstrauch. ⁵⁾ Rast auf schlechtem Boden, der Vatican war bekannt wegen seines sterilen Erdreiches.

Bei Theophrast (Hist. pl. III 18, 4) heisst die Pflanze χαμαίβατος, an der Erde kriechender Dornstrauch, er zählt ihn zu den Immergrünen, da er im Winter viele Blätter behält.



Viertes Buch

Arzneimittellehre des Dioskurides



IV. Buch. Cap. 40.

385

Rubus tomentosus Willd. (Rosaceae), Wolliger Brombeer, mit verschiedenen Varietäten, *R. caesius* L., Ackerbrombeer, *R. amoenus* L., Lieblicher Brombeer u. a. Er vertritt in Griechenland die Stelle unseres *Rubus fruticosus*, dessen Stengel als Volksmittel gegen Durchfall und zu Gurgelwasser, die Beeren in Sirup gegen Brustaffectionen und das sogen. Schwämmchen der Kinder gebraucht werden.

Cap. 38. Περὶ ἰδαίας Βάτου. Himbeer. Batos idaia hat den Namen vom häufigen Vorkommen am Idagebirge; sie ist viel weniger verzweigt als die vorige und hat kleine Dornen, sie findet sich aber auch dornenlos. Sie hat dieselbe Kraft wie die vorige; aussergewöhnlich aber hilft die mit Honig zerriebene Blüthe als Salbe bei Augenentzündungen und lindert roseartige Entzündungen. Magenleidenden wird sie mit Wasser als Trank gegeben.

Es ist ohne Zweifel βάτος ὀρθοφύης καὶ ὕψος ἔχων, der zu einer Höhe aufsteigende Dornstrauch des Theophrast (Hist. pl. III 18, 4).

Plinius XXIV 123 sagt, eine Art *Rubus* wächst nirgends anders als auf dem Ida, er ist kleiner, schwächer und hat wenigstachelige Zweige. *Rubus Idaeus* L. (Rosaceae), Himbeerstrauch. Er liebt sogen. Schlagschattenstellen, ist in Griechenland nicht häufig, besonders auf dem Hochgebirge, meist in schattigen Schluchten der Tannenregion. In Italien findet er sich nicht gerade selten, wird dort auch in Gärten gezogen.

Der aus den Beeren bereitete Sirup ist officinell; durch Destillation wird auch ein aromatisches Wasser, Aqua Rub. Id. daraus gewonnen.

Cap. 39. Περὶ Ἑλεΐνης. Ackerwinde. Die Helxine [Einige nennen sie Heleitis, Andere Kanochersaia, Amelxine, Eusine, Amorgine, Sukotachos, Psychuakos, Melampelos, Kissampelos, Kissanthemon, Anateamenon, die Römer *Voluta laparu*, die Aegypter *Hapap*] hat Blätter wie der Epheu, aber kleiner, und lange Zweige, welche Alles umschlingen, was sie treffen. Sie wächst in Hecken, Weinbergen und unter dem Getreide. Der Saft der Blätter hat, getrunken, den Bauch lösende Kraft.

Convolvulus arvensis L. (Convolvulaceae), Ackerwinde, ein in den fruchtbaren Niederungen Griechenlands sehr häufiges und lästiges Unkraut. Einer zweiten Helxine begegnen wir im Cap. 86. Plinius spricht gleichfalls an zwei Stellen von einer solchen, aber weder die eine noch die andere kann hierher gezogen werden.

Cap. 40. Περὶ Ἑλατίνης. Elatine. Die Elatine hat denen der Helxine ähnliche Blätter, sie sind aber kleiner, runder und rauh, ferner zarte, spannenlange Zweige, fünf bis sechs aus einer Wurzel, welche reich sind an zusammenziehend schmeckenden Blättern. Sie wächst unter dem Getreide und an gebauten Stellen. Die Blätter als Umschlag haben die Kraft, Entzündungen und Flüsse der Augen zu heilen. Gekocht und getrunken helfen sie auch bei Dysenterie.

Berendes, Arzneimittellehre des Dioskurides.

25